

Übersicht

# BGM im Kleinbetrieb

Stärken für eine erfolgreiche BGM-Beratung

Von Oliver Hasselmann

# Stärken von Kleinunternehmen für ein erfolgreiches BGM

Schnellübersicht für Beratende in Kleinunternehmen:  
Auf welche Stärken können KKV zurückgreifen?

1

Kurze Entscheidungswege, informelle und familiäre Strukturen sowie flache Hierarchien führen zu großer **Flexibilität**, pragmatischen und unbürokratischen BGF-Ansätzen.



2

In KKV herrscht oft eine große **Transparenz** – zu Betriebsabläufen, der wirtschaftlichen Lage, sowie der Potentiale. Häufig sind auch die Belastungen Einzelner bekannt.



3

**Partizipation** und Einflussnahme sind in KKV direkt erlebbar, dies steigert Motivation und Leistungsbereitschaft.



4

Oft verfügen die Beschäftigten in KKV über viel **Handlungsspielraum**. Dies fördert die Planung und Umsetzung von BGM-Maßnahmen.



5

Hohe **Identifikation** der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen fördert die Motivation und Umsetzung von BGM-Maßnahmen



# Stärken der Präventionsberatenden für Kleinst- und Kleinunternehmen (KKU)

Beratende verfügen über fundiertes Wissen und helfen KKU, strukturierte, bedarfsorientierte BGM-Prozesse zu initiieren. Weitere Stärken sind:

1

Nutzen von überbetrieblichen Zugängen wie Branchenverbände, regionale **Netzwerke**, Innungen, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammer



2

**Zusammenarbeit** mit unterschiedlichen regionalen Akteuren wie BGM-Beratenden der Krankenkassen, Beratenden der Rentenversicherung, der Berufsgenossenschaft oder private Dienstleister – um Unternehmen ganzheitlich zu betreuen



3

BGM leicht zugänglich in den Arbeitsalltag **integrieren**, vorhandene Strukturen nutzen – zusätzliche Aufgaben vermeiden und mit BGM pragmatisch Belastungen abbauen und Arbeitsabläufe optimieren



4

Impulse und Bedürfnisse aus der Belegschaft nutzen und BGM am **tatsächlichen Bedarf** orientieren – Schnittstellen zum Arbeitsschutz herstellen.



5

Vertrauensvolle und verlässliche **Kommunikation** aufbauen und pflegen



Die Vorstellungen und Einstellungen zu BGM sind je nach Unternehmen und Situation sehr unterschiedlich. Verdeutlicht wird dies anhand von prototypischen Charakteren, sogenannten „Personas“ > siehe folgende Seite

## Vielfalt und Typen der KKU kennen



### **Der informierte Macher:**

Optimistisch, interessiert an positivem Arbeits- und Betriebsklima. Zufriedenheit der Beschäftigten wichtig, Arbeitgeberattraktivität.

**Offen für BGM.**



### **Das fürsorgliche Vorbild:**

Familiäres Betriebsklima zum Wohlfühlen und wertschätzende Kommunikation führen zu zufriedenen und engagierten Beschäftigten.

**Offen für BGM und kreative Methoden.**



### **Der digital Moderne:**

Klare und offene Kommunikation. Erwartet schnelle Aufgabenerfüllung und digitale Erreichbarkeit.

**Offen für digitales BGM und Online-Methoden.**



### **Die Gesundheitsexpertin:**

Sorgt sich um Gesundheit der Beschäftigten, stammt aus der Gesundheitsbranche, achtet auf niedrigen Krankenstand. Geht das Thema Gesundheit selbst an.

**Offen für strukturierte Angebote, Qualifizierungen.**



### **Die Technik-Orientierte:**

Achtet auf Arbeitsschutz und technische Ausstattung der Arbeitsplätze, erwartet hohes Engagement.

**Offen für Arbeitsschutz, digitale Lösungen.**



### **Der BGF-Skeptiker:**

Engagiert, das Alltagsgeschäft hat Vorrang, für die Gesundheit ist jeder selbst verantwortlich.

**Offen für finanzielle Vorteile, seriöse Netzwerkpartner aus der Branche.**



### **Die engagierte Hilfesuchende**

Setzt sich für Sorgen und Wünsche der Beschäftigten ein, möchte das Thema Gesundheit voranbringen.

**Offen für BGM und Argumente zum Nutzen.**

Die 7 Personas symbolisieren bestimmte Typen in KKU und stehen für bestimmte Führungs- und Kommunikationsmuster, Einstellungen zu BGM, Zugangswege und Wünsche.

Natürlich treten die Charakterzüge in der Realität durchaus in kombinierten Ausprägungen auf und sind hier nur idealisiert dargestellt. Sie stellen eine Hilfe dar, um Ihr Gegenüber im Betrieb einordnen zu können und sich eine passende Beratungsstrategie zurecht zu legen.

Weitergehende Informationen in > [iga.Report 42: Gesund im Kleinbetrieb](#)

# Vielfalt und Heterogenität der KKU kennen

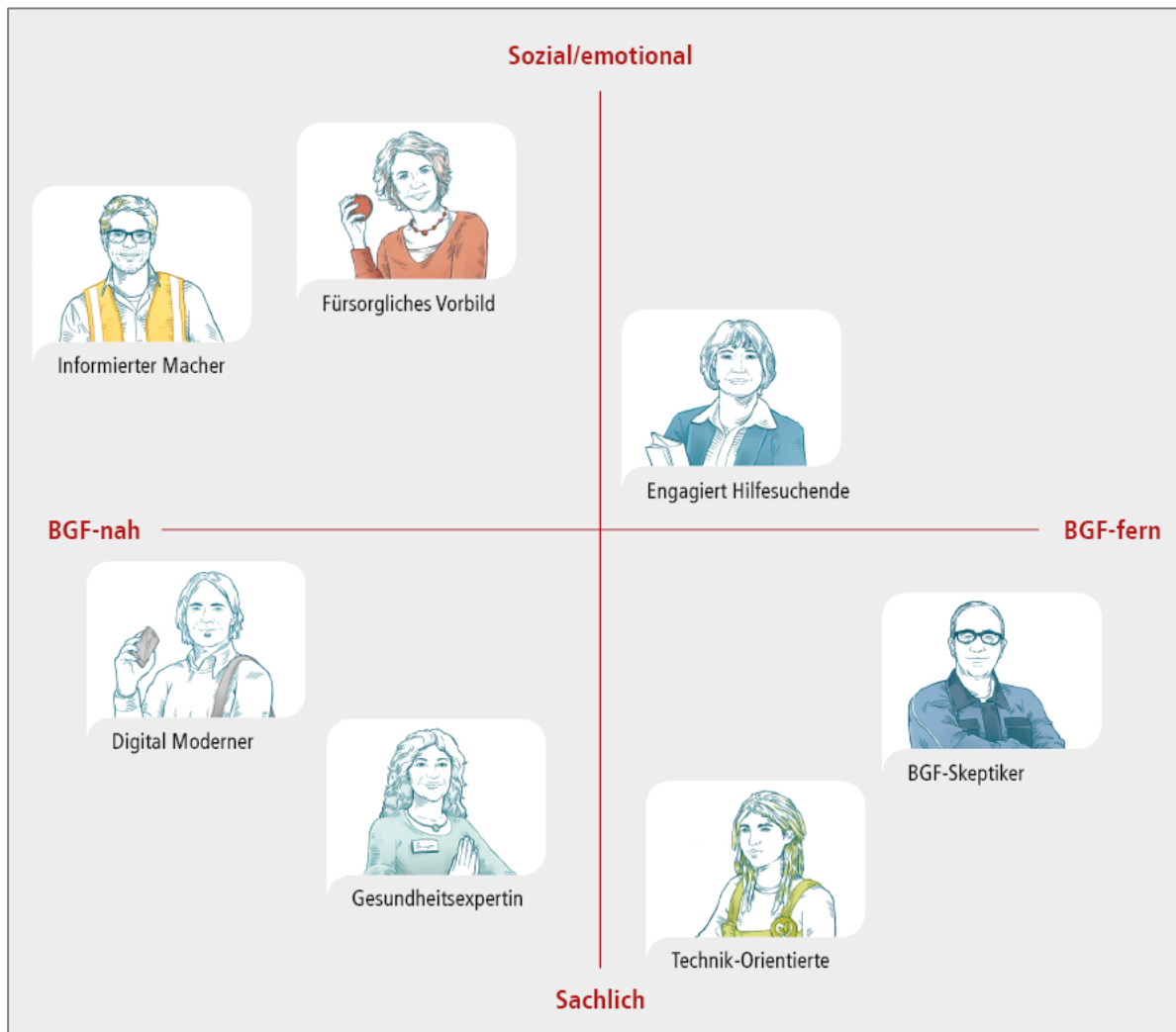


Abbildung: Einordnung der Personas anhand der eigenen Haltung (BGF-nah oder BGF-fern) und der Art, wie sie am besten anzusprechen sind (sachlich oder emotional)

## Zum Weiterlesen

iga hat sich eingehend mit der Beratung von Kleinbetrieben befasst. Die vorliegende Übersicht basiert auf dem iga.Report 42 mit dem Titel *Gesund im Kleinbetrieb*, zu dem auch ein Video verfügbar ist. Zusätzlich werden Arbeitshilfen erscheinen, in denen anhand von fiktiven Beratungssituationen die hier beschriebenen Personas erlebbar werden. Diese Arbeitshilfen, die auch als Storytelling bezeichnet werden, sollen in der Ansprache und Beratung von Kleinst- und Kleinbetrieben unterstützen.

Alle bereits verfügbaren Produkte sind zu finden unter [www.iga-info.de/veroeffentlichungen](http://www.iga-info.de/veroeffentlichungen) > Filter BGF, BGM & Gesunde Arbeit:

- iga.Report 42: Gesund im Kleinbetrieb
- Video: BGM in Kleinst- und Kleinunternehmen
- Arbeitshilfe: Übersicht BGM im Kleinbetrieb
- Arbeitshilfen: Storytelling, für jede der 7 Personas separat

## Thema BGM, BGF & Gesunde Arbeit

Die Beratung von Klein- und Kleinstunternehmen ist einer von mehreren Aspekten, denen wir uns im Themenkomplex BGF, BGM & Gesunde Arbeit gewidmet haben.

Mehr Informationen unter [www.iga-info.de](http://www.iga-info.de) > Themen > BGF, BGM & Gesunde Arbeit

Bildnachweis Titelseite: Adobe Stock, emerald media

Bildnachweis Persona-Zeichnungen: iga, KonzeptQuartier